

EINWURF

VON KARIN UNKRIG, FREIE PUBLIZISTIN

O DU DICKES EI



Ich hatte es im Fernsehen gesehen, in irgendeiner englischen TV-Show. Was man alles mit Hühnerprodukten anstellen kann (und eigentlich auch lassen könnte). Zwölf Eier liegen in einer Schachtel auf dem Tisch. Vier Leute müssen sich abwechselnd ein Ei gegen den Kopf schlagen. Acht Eier sind gekocht, vier Stück roh. Wem zuerst zwei Eigelbe/Eiweisse vom Kopf tropfen, der hat verloren.

Ich fragte ganz blöd, was denn sei, wenn nach zwei Runden alle hartgesottenen Ovale aufgebraucht seien und nur vier Rohlinge übrig blieben... Keiner wusste eine Antwort. Ein richtiges Macho-/Blödelspiel! Man denke – neben dem Lebensmittelverschleiss – an die resultierende Sauerei.

So gesehen wäre es mir fast lieber gewesen, wenn die Protagonisten ihren Schabernack mit nicht verkauften, zu Osterhasen weiterverarbeiteten Gianduja-Weihnachtsmännern betrieben hätten. Aber die gibt es ja in Wirklichkeit angeblich gar nicht, ebenso wenig wie die Milchschwemme...

Was wäre denn vernünftiges Upcycling von Nahrungsmitteln? Dass man die Produkte unter verschiedensten kulinarischen Blickwinkeln betrachtet und verwertet. Stets mit dem Resultat, dass es fast jedem Omelette die Perspektive gibt, nicht umsonst gewesen zu sein!

BLAULICHT

LENKER SCHWER VERLETZT

Am letzten Dienstag um zirka 9.15 Uhr kam es auf der Wülflingerstrasse zu einem Selbstunfall. Ein 54-jähriger Autolenker mit Pferdetransportanhänger kam aus noch unbekanntem Gründen auf der Wülflingerstrasse rechts von der Fahrbahn ab und prallte gegen verschiedene parkierte Wagen. Durch den Aufprall kippte sein Fahrzeug und kam auf der Seite zum Stillstand. Der Lenker wurde im Fahrzeug eingeklemmt, musste befreit und ins Spital gebracht werden. Im Anhänger befand sich kein Tier. **RED.**

GÄRTEN FÜR FLÜCHTLINGSFRAUEN

«Heks Neue Gärten» startet mit dem Gartenprogramm für Migrantinnen in Winterthur in die zweite Saison. Gemeinsam wird Unkraut gejätet, Gemüse angebaut und Deutsch gelernt.

Flüchtlinge leben nach ihrer Ankunft in der Schweiz oft isoliert. Die Integration fällt schwer, denn es fehlt an Arbeit, sozialen Kontakten und auch die Sprache stellt ein Hindernis dar. Um diesen Problemen entgegenzuwirken, startete das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (Heks) in Winterthur ein Gartenprogramm für Flüchtlingsfrauen und deren Familien. Am Montag, 27. März, wird die zweite Gartensaison im Pünten-Areal Gutschick in Winterthur eröffnet. Anlässlich dieser Feier wird eine Hecke gepflanzt.

700 M² LAND GEPACHTET

In Winterthur ist das soziale Projekt «Heks Neue Gärten» vor einem Jahr ins Leben gerufen worden. Die Organisation pachtete damals von der Stadt ein 700 m² grosses Landstück im Quartier Mattenbach – direkt neben dem Gemeinschaftsgarten Mattenbach und den Gutschick-Pünten. Unter der Leitung von Monika Wirz, Leiterin von «Heks Neue Gärten Schaffhausen und Winterthur», haben die Teilnehmerinnen dort ihre persönlichen Beete und die gemeinschaftliche Nutzfläche nach Wunsch gestaltet und pflanzen können.

IM GARTEN INTEGRATION FÖRDERN

Monika Wirz freut sich, dass das Gartenprogramm dieses Jahr in die zweite Runde geht: «Wir wollen damit einen Beitrag zur Integration von Migrantinnen und ihren Familien leisten.» Zudem bietet es den Frauen die Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen. Das werde geschätzt. «Viele sind froh, aus ihrer engen Wohnung rauszukommen und Zeit an der frischen Luft zu verbringen», bestätigt Monika Wirz. Oft fehle ihnen ein sozialer Treffpunkt oder eine Beschäftigung. «In ihren Herkunftsländern gehörte die Garten- oder Feldarbeit für viele zum Alltag», erklärt Monika Wirz, «in der Schweiz haben diese Frauen aber



Monika Wirz leitet das Gartenprogramm für Flüchtlingsfrauen in Winterthur. Bild: Tina Schöni

kaum Zugang zu einem Garten.» Das soll mit dem Gartenprogramm geändert werden.

«IM GARTEN HAT MAN NIE AUSGELERNT»

Die Gartentreffen im Quartier Mattenbach finden jeweils am Montagnachmittag statt. Die Leitung hat Monika Wirz. Unterstützt wird sie von acht freiwilligen Helferinnen aus Winterthur. Gemeinsam mit den Teilnehmerinnen – viele aus Eritrea oder Afghanistan – wird Unkraut gejätet, Gemüse angebaut, Gartentheorie studiert und Deutsch

gelernt. «So können sie gleichzeitig ihre Sprachkenntnisse verbessern», so Monika Wirz. Was unter die Erde komme, entscheide jede Frau selbst. Die Ernte dürfen sie behalten.

Der bunte Kulturmix offenbare jeweils, wie verschieden Geschmäcker sind. So sei Salat nicht besonders beliebt, dafür würden umso mehr Gurken, Kürbisse und Zucchini angebaut. «Aber auch Kräuter und Gewürze mögen viele – und natürlich Blumen» so die Gartenleiterin. Jede profitiere vom Wissen der anderen. «Im Garten hat man eben nie ausgelernt.»

KINDER ERHALTEN EIGENE BEETE

Während die Frauen sich der Gartenarbeit widmen, verbringen die Kinder Zeit beim Spielen im

Freien. Auf Wunsch erhalten sie eigene Beete und werden von einer Fachfrau beim Bepflanzen und Experimentieren betreut. «Sie haben Spass an der Sache. Sogar bei schlechtem Wetter wollen die Kinder im Garten vorbeikommen», erzählt Wirz. Das sei jederzeit möglich. «Auch ausserhalb der gemeinsamen Treffen können die Frauen im Garten vorbeikommen.»

KONTAKT MIT ASYLZENTREN GESUCHT

Bisher hat Monika Wirz von den Teilnehmerinnen positive Resonanz auf das Projekt erhalten. «Viele zeigen grossen Einsatz bei der Gartenarbeit», freut sie sich. Dass im vergangenen Jahr in Winterthur nur vier Frauen daran teilnahmen, habe an der fehlenden Kenntnis über das Angebot gelegen. «Die Deutschkurse für die Migrantinnen haben sich damals leider zeitlich mit unseren Gartentreffen überschneiden.»

Dieses Jahr hat Monika Wirz deshalb vorzeitig den Kontakt mit den Sozialarbeitern gesucht und in den Winterthurer Asylzentren im Grüzefeld und im Busdepot im Deutweg über das Programm informiert. «Natürlich sind aber nicht nur Flüchtlingsfrauen und Migrantinnen aus diesem Quartier, sondern aus der ganzen Region willkommen bei uns.»

TINA SCHÖNI

ERÖFFNUNG GARTENSAISON:

Am Mo, 27. März, 14 Uhr, Quartier Mattenbach, Pünten-Areal Gutschick (Ecke Hörnlstrasse), Winterthur. WWW.HEKS.CH